

Justus Böning, (41) aus Belzig, iezo (1691)
Pfarr zu Schwanebeck. (42)

M. 70-

und der Fürnehmste aus seinem Kirch-Spiel, der Herr Lieut. Teuerlin, welcher das Erb- und Lehns-Gerichte zu Rückersdorff damahls besasse, und mit ihm ebenfalls in keiner Harmonie leben kunte, entzog sich seines Beichtstuhls, und würckte im Ober-Con-sistorio einen Befehl aus, daß er in der Nachbar-schafft zu Langen-Wolmsdorff communiciren durffte. Die *Skada* und das Mundwerck war bey Bön-ningen sonst gut genug, und wenn er anderweit predigte, hatte man an dem, was er fürbrachte, eben nichts zu desideriren, er allegirte auch die Bibel fleißig, gleichwie er in seinen Bettel-Dedicationen, nach dem unglücklichen Abfall, solches noch zu thun gewohnt war: In Rückersdorff selber hingegen wartete er sein Amt gar schlecht ab, und scheuete sich des Tages Last und Hitze, nach der Art eines Evangelischen Predigers und guten Streiters Jesu Christi, zu tragen. Er war selten zu Hause, und reisete stets auf dem Land herum, so, daß sein Nachbar, der Pfarr zu Langen-Wolmsdorff, Herr *Mauritius Köhler*, (welcher erst vor 4. Jahren, a. 1724. d. 2. Jan. als Senior der ganzen Chur-Säch-sischen Priesterschaft, im 90. Jahr seines Lebens, und 60. des Ministerii starb, und zu seines Herrn Freude eingieng,) manchmahl an seiner statt taufsen und Leichen-Predigten thun mußte. Sonderlich steckte er oft in Dresden, gab sich hier für einen Exu-lanten aus, und siel die Cavaliere und Officierer un-verschämt um eine Gabe an, welches abgelogene Almosen er hernach in den Wirths-Häusern und Schencken liederlich verthate. Denn sein Maul aß
E 2
gern